

Pressemitteilung

Nr. 77 / 2024 – 31. Oktober 2024

Ausbildungsmarktbilanz 2023/24

Das Ausbildungsjahr 2023/24: Beratung und Berufsorientierung werden für die Jugendlichen immer wichtiger

- **Zahl der Ausbildungssuchenden leicht gestiegen**
- **leichter Rückgang bei den gemeldeten Ausbildungsstellen**
- **Jugendliche benötigen immer mehr Beratung und Orientierung**

„In diesem Jahr ist die Schere zwischen der Zahl der von den Allgäuer Unternehmen bei uns gemeldeten Ausbildungsstellen und der bei unserer Berufsberatung ausbildungssuchend gemeldeten Jugendlichen seit langer Zeit wieder kleiner geworden“, erklärt Maria Amtmann, Leiterin der Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen. „Es gab im Vergleich zum letzten Berichtsjahr 2022/23 einen moderaten Rückgang bei den Lehrstellen und einen leichten Zuwachs bei den Bewerber*innen. Letztlich standen 6.003 Ausbildungsstellen 3.153 Ausbildungssuchende gegenüber: immer noch ein Verhältnis von fast 2:1. Was wir feststellen: Beratung und berufliche Orientierung werden für die Jugendlichen immer wichtiger. Da es nicht mehr grundsätzlich schwierig für sie ist, einen Ausbildungsplatz zu finden und sie einem großen Überangebot gegenüberstehen, stellt sich für sie die Frage nach der richtigen Entscheidung. Hier setzen wir mit unseren neutralen und kostenlosen Beratungs- und Orientierungsangeboten an – und diese werden verstärkt durch die jungen Menschen und deren Familien angenommen.“

Fokus liegt immer mehr auf der Beratung der jungen Menschen

Die Entwicklung setzte schon in den letzten Jahren ein und hat sich im Berichtsjahr 2023/24 noch einmal verstärkt: aufgrund des Überangebots an Ausbildungsstellen benötigen viele Jugendliche nicht mehr in erster Linie eine Hilfe bei der Suche eines Ausbildungsplatzes. Durch die verstärkte Werbung der Unternehmen, die vielen Ausbildungsmessen in den Regionen und Orientierungspraktika im Rahmen des Schulunterrichts wissen viele, wo und wie sie sich bewerben können. Oft bieten Betriebe am Ende eines positiv verlaufenen Praktikums der oder dem Schüler*in sofort einen Ausbildungsplatz an: eine aktive Ausbildungssuche ist dann für die Jugendlichen unter Umständen gar nicht nötig.

Allerdings bringt diese große Auswahl andere Schwierigkeiten für die jungen Menschen mit. Die große Bandbreite der Ausbildungen, die Tatsache, dass viele um sie werben und dass sie für sich



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Kempten – Memmingen

die beste berufliche Möglichkeit suchen, führt oft zu Verunsicherung bei ihnen. Dazu kommt, dass die Eltern häufig nicht mehr adäquat bei der Berufswahl unterstützen können und sich ebenfalls überfordert fühlen: durch den starken Wandel der Ausbildungsinhalte durch die fortschreitende Digitalisierung und das Entstehen völlig neuer Ausbildungsberufe können sie nur schwer einschätzen, welcher Ausbildungsberuf am besten zu ihrem Kind passt und ihm die größten beruflichen Chancen bietet. Dementsprechend wird der Bedarf nach einer neutralen und unabhängigen Beratung bei den Jugendlichen und deren Familien immer größer. Dies schlägt sich in den steigenden Beratungszahlen der Berufsberatung nieder: im vergangenen Berichtsjahr haben sie über 6.000 junge Menschen beraten – viele davon mehrfach. Nicht immer schließt sich nach einer Beratung eine Ausbildungssuchendmeldung an: viele Jugendliche nutzen die Möglichkeit der Orientierung und gehen die nächsten Schritte dann selbständig.

„Wir nehmen wahr, dass einerseits die Stärksten, andererseits die Schwächsten am beratungsinintensivsten sind“, äußert sich Sylvia Preisendanz, Leiterin der Berufsberatung Kempten. „Jugendliche mit (Fach-) Abitur haben schier unendliche Möglichkeiten – sie suchen in dem Dschungel an Ausbildungs- und Studienrichtungen die beste Option für sich und benötigen dafür intensive Beratung. Die Schwächsten verfügen zum Teil über gar keinen Schulabschluss und kämpfen mit multiplen Schwierigkeiten. Das können psychische Probleme aber auch ein Elternhaus sein, das aus unterschiedlichen Gründen nicht ausreichend unterstützen kann. Flucht- und Migrationshintergrund, verbunden mit Sprachschwierigkeiten, spielen immer häufiger eine Rolle. Hier helfen wir den Jugendlichen mit viel Geduld und ggf. auch Fördermaßnahmen, damit diese das Durchhaltevermögen und die nötige Reife für eine Ausbildung entwickeln.“

Viel wird von Seiten der Berufsberatung respektive der Agentur für Arbeit in Berufsorientierung investiert: an etwa 45 Allgäuer Schulen hielten die Berufsberater*innen im Agenturbezirk Kempten-Memmingen im vergangenen Berichtsjahr insgesamt ca. 980 Unterrichtsstunden zur Berufsorientierung. Zusätzlich war die Agentur für Arbeit an der Mitfinanzierung von Berufsorientierungsmaßnahmen beteiligt, an denen ungefähr 11.000 Schüler*innen teilnahmen.

„Unser Credo ist: niemand darf verloren gehen“, verdeutlicht Maria Amtmann. „Für die Zukunft der Unternehmen unserer Region ist qualifizierter Nachwuchs äußerst wichtig – und kein junger Mensch darf auf seinem Weg in seine berufliche Zukunft verloren gehen, weil er vielleicht keine so guten Startchancen hatte. Hier haben wir im letzten Jahr ca. 5 Mio. EUR in verschiedenste Maßnahmen für Jugendliche investiert: dies ist mit Sicherheit gut angelegtes Geld.“

Bewerber*innen: leichter Zuwachs

Im Berichtsjahr 2023/24 haben sich 3.153 junge Menschen bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen ausbildungssuchend gemeldet: 147 Personen (ca. 5 Prozent) mehr als im Vorjahr. Damit waren die Bewerber*innenzahlen in der Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen seit dem Berichtsjahr 2014/15 erstmals wieder – wenn auch nur leicht – steigend.

Von diesen mündeten – Stand 30. September 2024 – 1.841 (fast 60 Prozent) in eine ungeforderte Berufsausbildung und 122 (knapp 3 Prozent) in eine geförderte Berufsausbildung ein. 552 (ca. 14 Prozent) von ihnen gingen weiter auf eine Schule, begannen ein Studium oder traten ein Praktikum an. 167 (etwa 5 Prozent) nahmen eine Arbeit auf und eine relativ große Zahl - 422 (13 Prozent) - gaben der Berufsberatung keine Rückmeldung über ihren Verbleib. 90 begannen einen Freiwilligendienst (z.B. ein FSJ) oder nahmen an einer Fördermaßnahme der Berufsberatung oder der Arbeitsagentur teil. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen 119 (7 Prozent) junge Menschen mehr eine ungeforderte Ausbildung auf.

Zum 30.09. waren 52 der Ausbildungssuchenden noch unversorgt, d.h. sie waren weiter ausbildungssuchend, ohne eine Ausbildung oder eine Alternative gefunden zu haben.

Schaut man auf die Staatsangehörigkeiten, hatten 2.430 (77 Prozent) aller Bewerber*innen die deutsche Staatsangehörigkeit, 723 (23 Prozent) eine ausländische. Unter den letzteren befanden sich 216 junge Menschen mit Fluchthintergrund und machten damit etwa ein Drittel der ausländischen Ausbildungsbewerber*innen aus. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich ein ganz leichter Rückgang um 0,5 Prozent bei den deutschen Bewerber*innen und eine deutliche Zunahme von 28 Prozent bei denjenigen mit ausländischen Staatsangehörigkeiten.

41 Prozent der Bewerber*innen verfügten über einen Realschulabschluss, 39 Prozent über einen Haupt- bzw. Mittelschulabschluss, 14 Prozent hatten Fach- oder allgemeines Abitur und ein Prozent gar keinen Schulabschluss. Bei fünf Prozent lag keine Angabe vor. 73 Prozent hatten in diesem Schuljahr ihren Schulabschluss erreicht, 26 Prozent in einem der Jahre davor. Damit kommen die meisten ausbildungssuchenden jungen Menschen unserer Region – nicht überraschend - aus Mittel- und Real- bzw. Wirtschaftsschulen.

Bei den Top Ten der Wunschausbildungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr wenig geändert, in erster Linie gab es nur Verschiebungen bei den Platzierungen. Die beiden beliebtesten Ausbildungsberufe waren in diesem Jahr Kaufmann/-mann – Büromanagement und Kfz-Mechatroniker/in – PKW-Technik.

Top-10-Berufe der Bewerberinnen und Bewerber
Agentur für Arbeit Kempten – Memmingen
Berichtsjahr 2023/2024, 30.9.2024



Neu hinzu kam die Ausbildung Fachlagerist/in, die den Ausbildungsberuf Elektroniker/in – Energie- und Gebäudetechnik verdrängte. Bis auf die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker/in befindet sich kein weiterer handwerklicher Ausbildungsberuf unter den Top Ten der Wunschberufe. Handwerksberufe haben es weiterhin schwer, von den Jugendlichen angenommen zu werden: eine große Herausforderung für die Zukunft.

Erneut zeigte sich auch, dass die Berufswünsche nach Geschlechtern unterschiedlich waren. Während bei den Mädchen kaufmännische und medizinisch-soziale Berufe besonders hoch im Kurs standen, waren es bei den Jungen eher technische Ausbildungen. So führte die Top Ten der Wunschausbildungen der Mädchen die Ausbildung Kaufmann – Büromanagement, gefolgt von der der Medizinischen Fachangestellten, an, bei den Jungen war es die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, gefolgt von derjenigen zum Industriemechaniker.

Ausbildungsstellen: moderater Rückgang

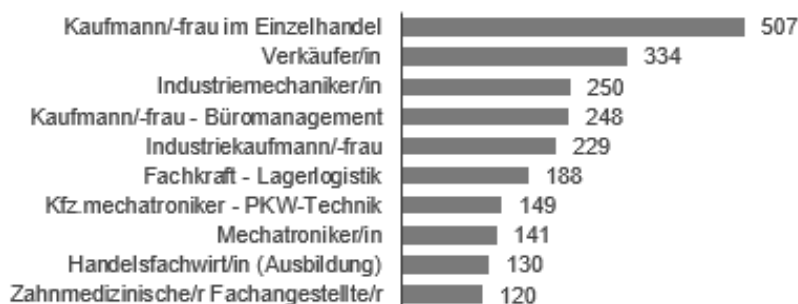
Bei den von den Allgäuer Unternehmen der Arbeitsagentur gemeldeten Lehrstellen gab es dagegen im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang: mit 6.003 gemeldeten Stellen waren es etwa 400 (394) Stellen (ca. sechs Prozent) weniger als im Vorjahr – aber immer noch ein äußerst hohes Niveau. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheit setzten die Allgäuer Unternehmen weiter auf Ausbildung: der demografische Wandel führt dazu, dass in den nächsten Jahren bei den meisten von ihnen ein großer Anteil der älteren Belegschaft in Rente gehen wird und deutlich weniger junge Mitarbeitende nachrücken. Dem möchten sie mit hausinterner Ausbildung entgegenreten.

Von diesen ca. 6.000 gemeldeten Lehrstellen waren am 30. September 2024 noch 1.044 unbesetzt – etwa 200 Stellen bzw. 16 Prozent weniger als noch im Jahr davor. Dennoch blieb die Schere weiter groß: bei 52 „unversorgten“ Jugendlichen ergab dies eine Relation zu den noch offenen Ausbildungsstellen von 1:20.

Die Betriebe erwarteten bei 67 Prozent der gemeldeten Stellen mindestens einen Haupt- bzw. Mittelschulabschluss, bei 27 Prozent einen Realschulabschluss und bei 4 Prozent ein (Fach-)Abitur. Bei zwei Prozent der Stellen machten sie keine Angabe. Diese Zahlen sagen nichts darüber aus, über welchen Schulabschluss die Jugendlichen tatsächlich verfügen, die dann letztlich in die Stellen einmünden: die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Unternehmen aufgrund des Bewerber*innenmangels in manchen Sparten bereit sind, ihre Anforderungen hier nach unten zu schrauben.

Auch bei den häufigsten Ausbildungsberufen der durch die Unternehmen gemeldeten Lehrstellen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum etwas geändert: Spitzenreiter waren jeweils die Handelsausbildungen Kauffrau/-mann – Einzelhandel und Verkäufer/in – wie bereits 2022/23.

Top-10-Berufe der Berufsausbildungsstellen
Agentur für Arbeit Kempten – Memmingen
Berichtsjahr 2023/2024, 30.09.2024



Einzige Änderung: die Ausbildung Bankkauffrau/-mann fiel aus den Top Ten, dafür schaffte es die für Jugendliche mit (Fach-) Abitur gedachte Ausbildung Handelsfachwirt/in hinein.

Die Top Ten der am 30.09. noch unbesetzten Stellen wurden ebenfalls wie schon im Vorjahr von den Ausbildungen Kauffrau/-mann – Einzelhandel und Verkäufer/in angeführt.

Top-10-Berufe der unbesetzten Berufsausbildungsstellen
Agentur für Arbeit Kempten – Memmingen
Berichtsjahr 2023/2024, 30.09.2024



Bei den nachfolgenden Platzierungen gab es nur wenig Änderungen; neu waren die Ausbildungen Maurer/in, Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk – Bäckerei, Elektroniker/in – Energie- und Gebäudetechnik und Handelsfachwirt/in. Dafür fielen die Ausbildungen Industriemechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Medizinische Fachangestellte und Köchin/Koch heraus.

Über zwei Drittel der gemeldeten Ausbildungsstellen (4.142 Stellen) hatten die IHK als zuständige Kammer, gefolgt von der Handwerkskammer (1.288 Stellen), zu den Freien Berufen (z. B. Ärztekammer u.a.: 315 Stellen), zu dem Öffentlichen Dienst (90 Stellen) und zu der Landwirtschaftskammer (21 Stellen) zugehörigen Lehrberufen.

Fazit: Für die Betriebe blieb die Gewinnung von Lehrlingen weiter eine immense Herausforderung, steuern doch die meisten aufgrund der Altersstruktur ihrer Belegschaften auf einen enormen Fachkräftemangel zu. Der Ausbildungsmarkt ist auch in diesem Berichtsjahr ein Bewerbermarkt geblieben, bei dem die Betriebe untereinander um die Gewinnung von Lehrlingen konkurrieren.

Regionaler Vergleich

Die Entwicklung der Ausbildungsmarktzahlen verlief in den verschiedenen Regionen des bayerischen Allgäus zum Teil etwas unterschiedlich. Die größten Zuwächse an Ausbildungssuchenden zeigten die Kreise Oberallgäu und Ostallgäu mit 56 (10,4 Prozent) bzw. 94 (15,8 Prozent) mehr Bewerber*innen im Vergleich zum Vorjahr. Leichte Rückgänge bei den Bewerber*innenzahlen

Stand September 2024	Ausbildungsbewerber			Berufsausbildungsstellen		
	2024	Veränd. zum Vorjahresmonat		2024	Veränd. zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %
AA-Bezirk KE-MM	3153	147	4,9	6.003	-394	-6
Stadt Memmingen	228	2	0,9	759	-37	-4,6
Kreis Unterallgäu	674	-6	-0,9	1.220	0	0
Stadt Kempten	365	0	0	939	-43	-4,3
Kreis Oberallgäu	596	56	10,4	943	-291	-23,6
Stadt Kaufbeuren	274	4	1,5	418	-33	-7,3
Kreis Ostallgäu	690	94	15,8	922	-75	-7,5
Kreis Lindau	326	-3	-0,9	756	85	12,7

gab es in den Kreisen Unterallgäu und Lindau mit sechs bzw. drei Ausbildungssuchenden weniger als im Vorjahr: bei beiden ein Rückgang um 0,9 Prozent.

Der Rückgang der durch die Unternehmen gemeldeten Ausbildungsstellen zeigte sich im Kreis Oberallgäu mit 291 Stellen (-23,6 Prozent) weniger als im Vorjahr am stärksten, gefolgt von dem Kreis Ostallgäu (-75 Stellen bzw. -7,5 Prozent) und (prozentual gerechnet) der Stadt Kaufbeuren (-33 Stellen bzw. -7,3 Prozent). Im Kreis Unterallgäu blieb die Zahl der gemeldeten Stellen gleich und in Lindau gab es sogar einen Anstieg um 85 Stellen (12,7 Prozent).

Bei den insgesamt 52 zum Stichtag 30.9.2024 noch mit Ausbildung oder einer Alternative „unversorgten“ Jugendlichen ist die Zahl so klein, dass den regionalen Unterschieden hier keine Aussagekraft zukommt.

Die meisten zum 30.09. noch offenen Ausbildungsstellen waren im Kreis Unterallgäu (266 unbesetzte Stellen) zu finden, gefolgt von den Kreisen Oberallgäu und Ostallgäu (168 und 166 unbesetzte Stellen). Die wenigsten offenen Stellen hatte Kaufbeuren mit 48 noch unbesetzten Lehrstellen.

Bei den häufigsten durch die Unternehmen gemeldeten Ausbildungsberufen gab es in den Regionen viele Überschneidungen. An der Spitze fand sich in allen Regionen die Handelsausbildung Kauffrau/-mann – Einzelhandel – oft gepaart mit der zweijährigen Ausbildung Verkäufer/in. In Regionen mit vielen gewerblich-produktionsorientierten Unternehmen – Unterallgäu, Memmingen und Lindau – schafften es auch die Ausbildungen Industriekaufrau/-mann oder Industriemechaniker/in auf Platz 1 oder 2. Fast überall waren in den Top Ten auch die Lehrberufe Kauffrau/-mann – Büromanagement und Fachkraft – Lagerlogistik vertreten. In den eher technisch-gewerblich geprägten Kommu-

nalbezirken – z. B. Kreis Unterallgäu, Stadt Memmingen, Kreis Ostallgäu – fanden sich Metallausbildungen wie Zerspanungsmechaniker/in oder Mechatroniker/in unter den zehn häufigsten Ausbildungsrichtungen, im stark vom Tourismus geprägten Oberallgäu dagegen die Ausbildungen Köchin/Koch und Hotelfachfrau/-mann.

Stand September 2024	Unversorgte Ausbildungsbewerber			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen		
	2024	Veränd. zum Vorjahresmonat		2024	Veränd. zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %
AA-Bezirk KE-MM	52	-1	-1,9	1.044	-199	-16,0
Stadt Memmingen	4	0	0,0	91	-23	-20,2
Kreis Unterallgäu	5	0	0,0	266	28	11,8
Stadt Kempten	12	-4	-25,0	152	-50	-24,8
Kreis Oberallgäu	5	-4	-44,4	168	-49	-22,6
Stadt Kaufbeuren	8	-3	-27,3	48	-9	-15,8
Kreis Ostallgäu	5	-1	-16,7	166	-41	-19,8
Kreis Lindau	0	0	0,0	153	-55	-26,4

Ausblick

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – dieser Satz passt auch gut auf den Ausbildungsmarkt. Viele Allgäuer Unternehmen sind bereits auf Lehrlingssuche für den Ausbildungsstart September 2025 und die Berufsberater*innen der Agentur für Arbeit sind momentan jeden Vormittag an Schulen unterwegs, um die Jugendlichen mittels Unterricht und Einzelberatungen bei ihrer Berufswahl zu unterstützen.

Auch das „alte“ Berichtsjahr ist noch nicht völlig abgeschlossen: viele Betriebe sind bereit, frei gebliebene oder wieder frei gewordene Lehrstellen auch jetzt noch zu besetzen. Erfolgreich liefen in diesem Sinne auch die zwei Nachvermittlungsaktionen der Berufsberatung zusammen mit den Kammer IHK und HWK in Memmingen und Kaufbeuren: mehrere daran teilnehmende Jugendliche konnten direkt in Praktikums- und Ausbildungsplätze vermittelt werden.

Ausbildungssuchende Jugendliche und deren Eltern erhalten Unterstützung bei der Berufsberatung unter <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/kempten-memmingen/seite-der-berufsberatung/terminevereinbaren-bbve>, Berufsberatung-Allgaeu@arbeitsagentur.de oder Tel. 0800 4 5555 00 (kostenfrei)

Unternehmen können sich bei Fragen an ihre persönlichen Ansprechpartner*innen bei der Agentur für Arbeit wenden: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/kempten-memmingen/unternehmen/arbeitsgeberservice> oder Tel. 0800 4 5555 20.